Mittag-Ausgabe.

An onsern Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 380.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 3. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 31. Mai. Der König hat den Geheimen Regierungsrath, vortragenden Rath beim Staatsministerium, v. Kurowsky zum Geheimen Ober-Regierungsrath und den Regierungsrath Grafen v. Bismarck-Schönhausen zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath bei dem genannten Ministerium ernannt; ferner den Ersten Staatsanwalt Fischer zu Oppeln in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Trier versetzt; sowie der Wahl des Oberlehrers Professors Dr. Hense am Gymnasium zu Warburg zum Direktor dieser Anstalt die Bestätigung ertheilt; und dem Hofkammerrath Hildebrandt hierselbst aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Hofkammerrath verliehen.

Die Wahl des ordentlichen Lehrers am Gymnasium in Koblenz, Dr. Becker, zum Rektor des Real-Progymnasiums in Düren ist bestätigt worden. Dem wissenschaftlichen Lehrer an der höheren Mädchenschule in Bielefeld, Rodenbusch, ist der Titel Oberlehrer verliehen worden.

Der Notar Brabender in Siegburg ist in den Amtsgerichtsbezirk Bonn, im Landgerichtsbezirk Bonn, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Bonn, versetzt worden. Der Rechtsanwalt Rockau zu Loslau ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Loslau, der Rechtsanwalt Paap zu Rendsburg zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Kiel, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rendsburg, und der Gerichtsassessor Licht in Kerpen zum Notar für den Amtsgerichtsbezirk Malmedy, im Landgerichtsbezirk Aachen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Malmedy ernannt worden. Versetzt sind: der Amtsrichter Weingärtner in Werden an das Amtsgericht in Münster und der Amtsrichter Dr. Holst in Stettin an das Amtsgericht I in Berlin. Dem Amtsrichter Büchtemann in Zehden ist behufs Uebertritts zur Kommunalverwaltung die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt. In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt, Justizrath Seger bei dem Landgericht in Neisse. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Albrecht aus Ueckermünde bei dem Landgericht in Neu-Ruppin, der Gerichtsassessor Dr. Regensburger bei dem Ober-Landesgericht in Frankfurt a. M., der Gerichtsassessor Benedikt bei dem Kammergericht, der Gerichtsassessor Dahlmann bei dem Amtsgericht in Wernigerode, der Gerichtsassessor Dr. Strauß bei dem Amtsgericht und bei der Kammer für Handelssachen in M.-Gladbach, der Gerichtsassessor Reinarz bei dem Amtsgericht in Elberfeld, dem Landgericht daselbst und der Kammer für Handelssachen in Barmen, der Gerichtsassessor Bender bei dem Amtsgericht in Tost, der Rechtsanwalt Besta aus Krupp bei dem Landgericht in Ratibor, der Gerichtsassesor Müller bei dem Amtsgericht in Freiburg a. d. U., der Gerichtsassessor Löffke bei dem Amtsgericht in Pillkallen, der Gerichtsassessor Blume und der Gerichtsassessor Lilienthal bei dem Landgericht I in Berlin, der Gerichtsassessor Stadthagen bei dem Landgericht II in Berlin. Der Rechtsanwalt Manns in Hanau ist gestorben.

Es sind ernannt: der Berg-Assessor Richter unter Beilegung des Charakters als Bergmeister zum Bergrevierbeamten in Schmalkalden, der Berg-Assessor und seitherige Berginspektor Triebel zum Bergwerks-Direktor in Wettin, die Berg-Assessoren Lücke zu Königsgrube in Oberschlesien, Althüsen zu Ibbenbüren, Fabian zu Saarbrücken und v. Morsey-Picard zu Elmen zu Berginspektoren. Der Regierungs-Baumeister Lütke in Kirchhain ist als königlicher Kreis-Bauinspektor daselbst angestellt worden. Der Regierungs-Baumeister Bretting in Breslau ist zum Wasser-Bauinspektor ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle bei der Oderstrom-Bauverwaltung dortselbst verliehen worden. Der Regierungs-Baumeister Natjen in Osnabrück ist zum Bauinspektor ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle bei der Landdrostei daselbst verliehen worden. Der bei den Flußregulirungs- und Meliorationsbauten im Kreise Pleß beschäftigte Regierungs-Baumeister Nestor in Pleß O.-S. ist zum Wasser-Bauinspektor ernannt worden. Der Regierungs-Baumeister Saal in Berlin ist zum Land-Bauinspektor ernannt und demselben eine technische Hilfsarbeiterstelle bei der Ministerial-Baukommission verliehen worden. Der Regierungs-Baumeister Weinbach in Breslau ist zum Bauinspektor ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle bei der dortigen Regierung verliehen worden. Der Regierungs-Baumeister Niermann in Goldap ist als Kreis-Bauinspektor daselbst angestellt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 3. Juni.

Bei der am 9. Juni stattfindenden feierlichen Grundsteinlegung für das definitive Reichstagsgebäude werden als Vertreter des Bundesraths der bayrische Bevollmächtigte, Graf v. Lerchenfeld, und als Vertreter des Reichstags der Präsident desselben, Herr v. Levetzow, Ansprachen halten. Für die Annahme, daß der Kaiser selbst das Wort nehmen werde, bietet wenigstens das Programm keinen Anhalt.

Wie die „Voss. Ztg.“ hört, liegt der Kronprinz in letzter Zeit sehr eifrig politischer Arbeit ob und konferirt zu diesem Zwecke fast täglich mit dem Staatssekretär Grafen Hatzfeldt entweder im kronprinzlichen Palais oder in dessen Dienstwohnung. Mit dem Reichskanzler steht der Kronprinz in regem schriftlichen, wie telegraphischen Verkehr und Fürst Bismarck selbst ist in Friedrichsruhe unausgesetzt in Staatsgeschäften thätig. Täglich gehen ihm zwei Mal und zwar mit dem Expreßzuge und dem Nachtzuge der Hamburger Bahn die aktuellen Schriftstücke zu und auch der Telegraph zwischen dem Auswärtigen Amt und Friedrichsruhe ist in lebhafter Thätigkeit.

Die „N. A. Ztg.“ erörtert die seitens der französischen Regierung geplante Erhöhung des Mehlzolles und der Viehzölle, um auf diese Weise der Landwirthschaft zu Hilfe zu kommen; aber keineswegs in dem Sinne, daß die französische Regierung dem ihr von Deutschland gegebenen Beispiel zu folgen geneigt ist. Im Gegentheil sucht die „N. A. Ztg.“ nachzuweisen, daß der französischen Landwirthschaft am besten und wirksamsten durch eine Erhöhung der Getreidezölle geholfen werden könne, da der Werth der Mehleinfuhr nur 14 Millionen Francs, derjenige der Getreideeinfuhr aber 490 Millionen Francs repräsentire. Der neuen deutschen Zolltarifvorloge erwähnt das offiziöse Blatt; es ist indessen nicht schwer, den Zusammenhang zwischen den Absichten der französischen Regierung und derjenigen der Reichsregierung zu erkennen. Wenn die erstere durch Zollerhöhungen die Interessen der deutschen Mühlenindustrie und der Viehzüchter schädigt, so bedroht die Reichsregierung diejenigen der französischen Industrien in gleicher Weise. Der Unterschied ist nur, daß, wenn die vorausgesetzte Wirkung der Erhöhung der Mehl- und Viehzölle eintritt, Frankreich der deutschen Einfuhr entbehren kann, während die französischen Luxusartikel, welche in der Novelle zum Zolltarif mit erheblich höheren Zöllen belegt werden sollen, nach wie vor nach Deutschland eingeführt werden, da diejenigen Bevölkerungsklassen, welche sich derselben bisher bedienten, durch die Preissteigerung nicht abgeschreckt werden. Der Versuch, der neuen Vorlage den Charakter eines Kampfzolles gegen Frankreich zu geben, scheint demnach nur darauf berechnet, den Reichstag zu einem ersten Schritt auf dem Wege einer weiteren Erhöhung des Tarifs von 1879 zu drängen. Ist das Eis erst einmal gebrochen, so wird die neue hochschutzzöllnerische Umgestaltung des Tarifs demnächst mit besserem Erfolg in Angriff genommen werden können.

Der lebhafte Widerspruch, welchem der Stempelsteuergesetzentwurf in allen Geschäftskreisen begegnet, hat seinen Eindruck auf den Bundesrath nicht verfehlt. Wie dem „Hamb. Corr.“ berichtet wird, herrschen bei vielen der verbündeten Regierungen starke Bedenken gegen den Entwurf, und es wird sehr zweifelhaft, ob er in unveränderter Gestalt dem Reichstag zugehen wird. Es ist auch beachtenswerth, daß die Vorlage bisher nicht auf die Tagesordnung des Bundesrathes gesetzt worden ist, während dies mit anderen später eingebrachten Vorlagen der Fall gewesen. Bis er sich mit der Vorlage beschäftigt, wird sich aber ein ganz bedeutendes Protestmaterial gegen dieselbe angesammelt haben.

Wie die „Rhein. Westf. Ztg.“ vernimmt, plant die Regierung ernstlich die Ausdehnung der Verwaltungsreform auf die Provinz Hessen-Nassau. In den nächsten Tagen werden sich zum Zweck der Information an Ort und Stelle und zur Besprechung mit den maßgebenden Persönlichkeiten der genannten Provinz der Minister des Innern Herr v. Puttkamer und der Unterstaatssekretär des Innern Herr Herrfurth mit Geheimrath v. Bitter nach Kassel begeben.

Der „Moniteur de Rome“, welcher die der „N. Pr. Ztg.“ signalisirte Meldung von einem angeblichen Briefwechsel zwischen dem Papste und Kaiser Wilhelm nach dem Besuche unseres Kronprinzen im Vatikan enthält, liegt nunmehr vor. Die bezügliche Mittheilung bedarf jedoch um so mehr der Bestätigung, als es sich nicht um eine römische Nachricht des „Moniteur de Rome“, sondern um ein Berliner Telegramm des päpstlichen Organs handelt, unter welcher Rubrik oftmals leere Gerüchte der Veröffentlichung für werth erachtet wurden. Ueberdies leitet der Berliner Korrespondent selbst sein Telegramm mit einem anonymen „Man versichert“ ein, so daß um so mehr Vorsicht bezüglich der Nachricht geboten erscheint, wenn auch die angeblichen Briefe zwischen Papst und Kaiser Wilhelm nur den Austausch von Höflichkeitsformeln enthalten haben sollen.

„Wir unsererseits“, so sagt die „Nat.-Ztg.“, glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir sagen, der erwähnte Brief sei unserem Kronprinzen zugegangen. Der Papst dankte darin für die ihm durch den Besuch des Kronprinzen erwiesene Aufmerksamkeit und sprach nochmals den Wunsch aus, daß eine in gleichen allgemeinen Wendungen gehaltene Antwort ertheilt und durch das Auswärtige Amt übermittelt wurde.“

Die Unterhandlungen zwischen England und Frankreich in der egyptischen Frage sind, wie der Londoner „Observer“ wissen will, auf dem Punkte des Abschlusses. Die englische Regierung dürfte in wenigen Tagen in der Lage sein, den Mächten das Einvernehmen mit Frankreich anzuzeigen und zugleich mitzutheilen, daß die Konferenz die finanzielle Frage auf der Basis jenes Einvernehmens zu erwägen habe. Der „Observer“ hofft, daß das Arrangement mit Frankreich nicht den ihm jüngst beigelegten Charakter haben werde. Falls die darin vereinbarten Bedingungen den jüngst in Umlauf gesetzten Gerüchten entsprechen sollten, würde es die Pflicht des Parlaments sein, das Abkommen abzulehnen. — Ueber den Stand der Ereignisse in Egypten und im Sudan liegen folgende neue Meldungen vor. Die englische Regierung empfing im Laufe des Sonntag Nachmittag eine aus Suakin eingegangene Depesche des Gehilfen im englischen Generalkonsulat in Kairo, Egerton, welche meldet, ein von Berber abgesandter Bote sei von Osman Digma aufgefangen worden, die dem Boten anvertrauten Nachrichten seien aber von Osman Digma nach Suakin weiter befördert worden und besagten, daß Berber in die Hände der Aufständischen gefallen sei. — Nach einer hingegen am Büreau des „Daily Telegraph“ angeschlagenen Affiche ist gestern Vormittag eine Depesche eingegangen, derzufolge die Belagerung von Berber aufgehoben sei. Gordon behaupte sich mit Erfolg in seiner Position. Nähere amtliche Nachrichten über die Vorgänge bei Berber sind noch nicht eingegangen. Die Pariser „Agence Havas“ meldet wiederum aus Suakin, die Aufständischen hätten in der vorvergangenen Nacht einen allgemeinen Angriff auf Suakin gemacht, seien aber von den die Stadt umgebenden Forts aus zurückgeschlagen worden. — Bei den bereits usuellen, auch diesmal offenbaren Widersprüchen in den Meldungen, genügt es, dieselben zu registriren.

Zur Kongofrage hat das englische auswärtige Amt ein Blaubuch der Oeffentlichkeit übergeben, aus welchem hervorgeht, daß der zwischen England und Portugal abgeschlossene Kongovertrag bei keiner der anderen Mächte eine sympathische Aufnahme fand. Auch England für sein Theil scheint den Vertrag nur zögernd und widerwillig eingegangen und gern bereit zu sein, zurückzutreten. Die „Independance Belge“ ihrerseits bringt eine von der „internationalen Kongogesellschaft“ ausgehende Note, in welcher dieselbe nochmals auf das Bestimmteste erklärt, daß auf ihrem Gebiete keinerlei Zölle oder Steuern eingeführt und erhoben werden, daß sie vielmehr die absolute Handels- und Verkehrsfreiheit für alle Nationen garantirt.

Zwischen Serbien und Bulgarien ist über Nacht ein akuter Konflikt entstanden. Das Wiener „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ erhält folgendes Telegramm aus Nisch: „Anläßlich eines Einfalles zweier in Bulgarien angesiedelter serbischer Emigrantenbanden in das Timokgebiet, wo dieselben Räubereien verübten, reklamirte die serbische Regierung bei der bulgarischen Regierung. Gegenüber dieser Reklamation protestirte Letztere gegen den bei Bregova gesetzlich bestehenden Grenzwachposten und drohte, denselben mit Waffengewalt aufzuheben. Die serbische Regierung hat den Präfekten angewiesen, diesen Posten nicht einzuziehen. Gleichzeitig erhielt der diplomatische Vertreter Serbiens in Sofia den Auftrag, von der bulgarischen Regierung entschieden eine Antwort wegen der Einfälle der Banden zu fordern, widrigenfalls mit seiner gesammten Kanzlei Sofia zu verlassen.“ — Somit fängt der auf der Balkanhalbinsel angehäufte Zündstoff wieder einmal an, zu explodiren, wennschon vorerst in einzelnen Funken.

Aus Kandia meldet ein Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ von gestern, die Pforte habe die von den christlichen Deputirten der Generalversammlung vorgeschlagene Lösung der Vakuffrage abgelehnt und bestehe auf einer jährlichen Zahlung von 5000 Pfund, welche ausschließlich zur Unterhaltung der Moscheen zu verwenden seien. Die christlichen Delegirten weigerten sich, auf dieses Arrangement einzugehen und hätten erklärt, weder die Vakufsteuer, noch irgend einen anderen Zehnten zahlen zu wollen. Der Generalgouverneur habe in Folge dessen um seine Entlassung gebeten.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 31. Mai. Die vielbesprochenen Vorgänge der letzten Monate auf dem Gebiete der inneren Politik haben durch die neuesten, an den Bundesrath gelangten Vorlagen, — wir können leider nicht sagen — einen bemerkenswerthen Abschluß, wohl aber eine lehrreiche Beleuchtung erfahren. Der von Süddeutschland ausgegangenen sogenannten Wiederbelebung der nationalliberalen Partei lag der unzweifelhaft berechtigte Wunsch zu Grunde, daß der Gegensatz, in den seit 1877 die weitesten Kreise des liberal gesinnten Bürgerthums der Regierung gegenüber gedrängt worden sind, wenn nicht ganz aufgehoben, so doch abgeschwächt, wenigstens soweit abgeschwächt werden möge, als erforderlich ist, um die großen und dringenden Aufgaben der inneren Politik zu einer auch für die Liberalen annehmbaren Lösung zu führen. Wenn unsererseits diese Kundgebungen, welche in der Heidelberger Erklärung ihren ersten Ausdruck fanden, mehr mit Furcht als mit Hoffnung aufgenommen wurden, so geschah das keineswegs, weil die Liberalen im Prinzip und unter allen Umständen einem Zusammengehen mit der Reichsregierung abgeneigt sind. Man mußte befürchten, daß der Reichskanzler in dem Auftreten der süddeutschen Liberalen mehr eine Anerkennung seiner bisher so entschieden bekämpften Politik als eine Aufforderung zur Umgestaltung derselben im liberalen Sinne erblicken würde. Und diese Befürstung hat sich sehr schnell als gerechtfertigt erwiesen. Die Erklärung der Nationalliberalen, daß sie mit allen Kräften für das Zustandekommen des Unfallversicherungsgesetzes in dieser Session eintreten würden, daß sie eine höhere Besteuerung der Börsengeschäfte für gerechtfertigt halten und daß sie das 1879 gegen ihre Stimmen beschlossene Zollsystem nicht grundsätzlich bekämpften, noch „nothwendig werdende Abänderungen im Einzelnen zurückwiesen,“ hat in der Unfallversicherungskommission des Reichstags zum Abschluß eines konservativ-klerikalen Kompromisses unter Mitwirkung der Regierungsvertreter geführt, welches allen liberalen Forderungen bezüglich der Regelung der Unfallversicherung ins Gesicht schlägt; sie hat den Reichskanzler, wie die halbamtliche „Prov.-Korr.“ ausdrücklich

erklärte, zur Einbringung einer Börsensteuervorlage veranlaßt, von der der Wortführer der süddeutschen Nationalliberalen, Herr Miquel, in seiner Eigenschaft als Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. in der dortigen Stadtverordneten-Versammlung gesagt hat, daß sie sehr schwere Hemmungen und Störungen des legitimen Geschäftsverkehrs herbeiführen würde; sie hat endlich die Vorlegung eines neuen Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Zolltarifs von 1879 veranlaßt, der eine lange Reihe von Zollerhöhungen unter Berufung auf das seit 1879 hervorgetretene Bedürfniß in Vorschlag bringt. Der Eindruck, den dieses Vorgehen der Reichsregierung selbst auf Diejenigen gemacht hat, welche die Heidelberger Erklärung als eine erlösende That gefeiert haben, ist ein in hohem Grade peinlicher. Ein alter (dem Reichstage nicht angehöriger) nationalliberaler Parteiführer, der auf dem Boden der Heidelberger und Berliner Erklärung steht, sagt es in einer Zuschrift an die „Magdeb. Ztg.“ ganz offen heraus: die Regierung sei auf dem besten Wege, die nationalliberale Partei gewaltsam in eine oppositionelle Stellung zu drängen; sie solle sich doch der Täuschung nicht hingeben, als werde es gelingen, die Nationalliberalen zu einer Regierungspartei quand même zu machen u. s. w. Erklärungen dieser Art werden ohne Zweifel auch bei den demnächstigen Berathungen im Reichstage abgegeben werden; es bleibt abzuwarten, welche Wirkung dieselben auf die Reichsregierung oder — auf die Haltung der nationalliberalen Partei ausüben.

— Der dem Bundesrath vorgelegte Entwurf eines Gesetzes, die Besteuerung des Zuckers betreffend, hat nachstehenden Wortlaut:

Artikel I. Die §§ 1 und 3 des Gesetzes vom 26. Juni 1869, die Besteuerung des Zuckers betreffend (Bundesgesetzblatt S. 282), treten mit dem 1. August 1885 außer Kraft und werden durch folgende Bestimmungen ersetzt:

§ 1. Die Rübenzuckersteuer wird mit 1,80 M. von 100 Kilogramm der zur Zuckerbereitung bestimmten rohen Rüben erhoben.

§ 2. Bei der Ausfuhr von Zucker über die Zollgrenze oder bei dessen Niederlegung in öffentlichen Niederlagen wird, wenn die Menge wenigstens 500 Kilogramm beträgt, eine Steuervergütung nach folgenden Sätzen für 100 Kilogramm gewährt: a) für Rohzucker von mindestens 88 pCt. Polarisation und für raffinirten Zucker von unter 98, aber mindestens 88 pCt. Polarisation 18 M., b) für Kandis und für Zucker in weißen, vollen, harten Broden, Blöcken, Platten oder Stangen, oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert 22,20 M., c) für allen übrigen harten Zucker, sowie für allen weißen trockenen (nicht über 1 pCt. Wasser enthaltenden) Zucker in Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 98 pCt. Polarisation 20,80 M. Der Bundesrath hat die Zollämter zu bestimmen, über welche die Ausfuhr der unter a und c fallenden Zucker bewirkt werden kann. Derselbe ist auch befugt, zu bestimmen, daß die bei der Ausfuhr von Zucker gegen Steuervergütung abzugebende Deklaration auf dem Zuckergehalt nach dem Grade der Polarisation gerichtet werde.

Artikel II. Vom 1. August 1885 ab treten an die Stelle der Bestimmung im § 11 Lit. b der von den Zollvereinsstaaten unter dem 23. Oktober 1845 vereinbarten Verordnung, die Besteuerung des im Inlande erzeugten Rübenzuckers betreffend, die folgenden Bestimmungen:

§ 1. Die Inhaber von Rübenzuckerfabriken sind verpflichtet, über ihren gesammten Fabrikationsbetrieb, insbesondere über die Menge und Art der verarbeiteten Zuckerstoffe und der gewonnenen Produkte, nach den von der Steuerbehörde mitzutheilenden Mustern Anschreibungen zu führen, Auszüge daraus in zu bestimmenden Zeitabschnitten der Bezirkshebestelle einzureichen und die Anschreibungen sowie die besonderen Fabrikbücher, welche etwa außerdem über den Verbrauch von Zuckerstoffen und die Produktion von Zucker geführt werden, den Oberbeamten der Steuerverwaltung jederzeit auf Erfordern zur Einsicht vorzulegen.

§ 2. Die Inhaber von Zuckerraffinerieen, von Melasseentzuckerungs-Anstalten ohne Rübenverarbeitung und von Stärkezucker- oder Stärkesyrup-Fabriken sind verpflichtet, bis zum 1. August 1885, sofern aber die Anstalt erst später errichtet wird, innerhalb 14 Tagen vor der Eröffnung des Betriebes, der Steuerhebestelle des Bezirks schriftliche Anzeige von dem Bestehen der Anstalt zu machen. Desgleichen ist ein Wechsel in der Person des Besitzers oder eine Verlegung des Betriebes in ein anderes Lokal oder an einen anderen Ort binnen 14 Tagen schriftlich anzuzeigen, und zwar im Falle eines Ortswechsels mit Uebergang in einen anderen Steuerbezirk auch der Hebestelle des letzteren. Die Inhaber der vorbezeichneten Anstalten unterliegen den im § 1 dieses Artikels hinsichtlich der Inhaber von Rübenzuckerfabriken ausgesprochenen Verpflichtungen. Die Oberbeamten der Steuerverwaltung sind befugt, die im Absatz 1 bezeichneten Anstalten in der Zeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr zwecks Kenntnißnahme vom Betriebe zu besuchen.

Artikel III. Für Elsaß-Lothringen tritt die von den Regierungen der Zollvereinsstaaten unter dem 23. Oktober 1845 vereinbarte Verordnung, die Besteuerung des im Inlande erzeugten Rübenzuckers betreffend, mit dem durch das Gesetz vom 2. Mai 1870 (Bundes-Gesetzbl. S. 311) herbeigeführten Abänderungen sofort in Kraft.

Die ziemlich umfangreiche Begründung, welche dem Entwurf beigegeben ist, schließt sich im Wesentlichen an die bereits bekannten Ausführungen der Zucker-Enquetekommission an und wiederholt aus dem Kommissionsbericht die wichtigsten statistischen Feststellungen. Die Begründung gelangt alsdann nach Abwägung der anderweitigen Vorschläge dahin, daß nur der Weg der Erhöhung der Rübensteuer zu betreten sei. Die Enquetekommission habe nun vorgeschlagen, den Steuersatz für einen Doppelzentner Rüben von 1,60 M. auf 1,70 M. zu erhöhen und die Steuervergütung von 18 M. auf 17,15 M. herabzusetzen. Die Steuererhöhung werde als eine leicht erträgliche bezeichnet. Die Begründung bemerkt dazu:

„Wenn im Interesse gedeihlicher und ruhiger Entwicklung der Rübenproduktion, der Zuckerindustrie und des Handels mit Zucker großer Werth darauf zu legen ist, diese hochwichtigen Quellen des nationalen Wohlstandes vor fortdauernder Beunruhigung zu bewahren, so wird das Bestreben dahin zu richten sein, Steuereinrichtungen zu schaffen, welche ohne Gefährdung jener Interessen voraussichtlich für einen längeren Zeitraum finanziell befriedigende Resultate mit Sicherheit erwarten lassen. Eine solche Erwartung erscheint aber bei dem von der Enquete-Kommission empfohlenen Steuermaß, welches hinter der durch das Gesetz von 1869 erstrebten Belastung des Doppelzentners Rohzucker mit 20 M. wesentlich zurückbleibt, nicht genügend berechtigt. Vielmehr liegt die Befürchtung nahe, daß im Falle des Sinkens des durchschnittlichen Rübenverbrauchs zu einem Doppelzentner mittleren Rohzuckers unter das der Regulirung zu Grunde gelegte Maß von 10,75 D.-Ztr. Rüben der Ertrag der Rübenzuckersteuer vielleicht schon bald wieder in unerwünschter Weise zurückgehen würde. . . . Im finanziellen Interesse empfiehlt es sich daher, bezüglich des Steuermaßes des Zuckers über den Vorschlag der Enquetekommission hinauszugreifen und zugleich die Steuervergütung etwas knapper zu bemessen, als sie rechnungsmäßig bei dem dermaligen Ausbeuteverhältniß sich stellt. Diesen Gesichtspunkten würde zweckentsprechend genügt werden, wenn der Steuersatz für 1 D.-Ztr. Rüben auf 1,80 M. erhöht und daneben die jetzige Steuervergütung von 18 M. von Bestand gelassen würde.“

Gegen Schluß der Begründung heißt es:

Es besteht die begründete Hoffnung, daß die in Aussicht genommene Steuereinrichtung von der Rübenzuckerindustrie in ihrer Allgemeinheit ohne eine dauernde und wesentliche Benachtheiligung zu ertragen sein werde und daß insbesondere auch weitere Fortschritte im Rübenbau und in der Fabrikationstechnik im Laufe der Jahre zu einem vollständigen Ausgleich zwischen der Steuer und der Steuervergütung führen werden.“

Es werden dann in schon bekannter Weise die Gründe dargelegt, weshalb die Reform erst für die Campagne 1885—86 in's Leben treten könne, und dann die allgemeine Begründung mit den Worten geschlossen:

„Schon jetzt aber den gesetzlichen Abschluß herbeizuführen, empfiehlt sich dringend um deswillen, weil es für die Rübenzuckerindustrie und Landwirthschaft vom größten Werth ist, baldigst über die künftige Gestaltung der Steuerverhältnisse Gewißheit zu erlangen. Eine Klärung in dieser Beziehung ist namentlich auch mit Rücksicht auf die zur Zeit zahlreich in der Vorbereitung befindlichen Unternehmungen der Errichtung neuer Rübenzuckerfabriken sehr zu wünschen.“

— Dr. Strousberg ist am Sonnabend hier plötzlich am Herzschlage gestorben. Henry Strousberg stand, wie das „Kl. Journal“ schreibt, ungefähr im sechszigsten Lebensjahre. Geboren als Jude, trat er später zum Protestantismus über, lebte längere Zeit in England, wo er auch seine vor wenigen Jahren ihm im Tode vorgegangene Gattin heirathete. Seine reiche Thätigkeit auf finanziellem Gebiete, insbesondere seine hervorragenden Eisenbahnbauten in Deutschland, Oesterreich, Rumänien ꝛc. sind bekannt. Zahlreiche Gegnerschaften, mit denen er fortwährend zu kämpfen hatte, brachten ihn endlich zum Falle. Er verlor sein ganzes Vermögen und gerieth endlich in Konkurs. Er sah sich genöthigt, Deutschland wieder den Rücken zu kehren, lebte dann in England, kam jedoch vor wenigen Monaten wieder nach Berlin zurück und lebte hier in sehr bescheidenen Verhältnissen, vorzugsweise mit der Vollendung eines größeren politisch-literarischen Werkes beschäftigt. Die Grundlagen zu seiner späteren Größe hatte er als Journalist in England gelegt und die Neigung für Zeitungswesen hat ihn nie verlassen. In der Zeit seines größten Glanzes gründete er hier die „Post“, die er indessen schon nach einigen Jahren, als sich seine Verhältnisse verschlechterten, aufgab. Nach der Katastrophe, welche ihn hier betroffen, begründete er das „Kleine Journal“, doch verwirklichten sich die namentlich auf einen bedeutenden Straßenverkauf gesetzten Hoffnungen nicht. Er ging wieder nach England, scheint aber auch dort keine Seide gesponnen zu haben.

Wiesbaden, 31. Mai. Die Kaiserin von Rußland und die Prinzessin von Wales sind mittelst Hofzugs heute Vormittag 11 Uhr von Rumpenheim hier angekommen. Dieselben wurden von dem Herzog und der Herzogin von Holstein-Glücksburg am Bahnhofe empfangen und nahmen darauf in der Villa des Herzogs das Dejeuner ein. Nach demselben fuhren die Herrschaften mit der Bahn nach Soden, von wo aus dieselben sich zu Wagen nach Königstein begaben, um dem Herzog und der Herzogin von Nassau einen Besuch abzustatten und alsdann über Frankfurt nach Rumpenheim zurückzukehren.

Bonn, 31. Mai. Der General der Infanterie z. D. v. Rosenberg-Gruszczynski ist gestorben.

Kissingen 31. Mai. Die Königin von Holland ist zum Gebrauch der Brunnenkur heute hier eingetroffen.

Wien, 31. Mai. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Patent vom 29. d. M., durch welches die Landtage von Nieder- und Ober-Oesterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Bukowina, Mähren, Schlesien und Vorarlberg aufgelöst und Neuwahlen angeordnet werden.

Kopenhagen, 31. Mai. Der Reichstag ist heute geschlossen worden. Der König ist heute Nachmittag zum Gebrauch der Badekur über Lübeck nach Wiesbaden abgereist, die Führung der Regierungsgeschäfte im Namen des Königs ist dem Kronprinzen übertragen worden.

Paris, 31. Mai. Der Senat nahm heute mit 146 gegen 105 Stimmen einen Antrag von Denormandie an, die weitere Berathung des Ehescheidungsgesetzes bis zum nächsten Donnerstag zu vertagen, damit die Kommission den neuen Gegenentwurf inzwischen prüfen könne. Gavardie kündigte an, daß er die Regierung über die egyptischen Angelegenheiten zu interpelliren wünsche, worauf der Konseilpräsident Jules Ferry erklärte, eine Diskussion über diese Angelegenheiten sei zur Zeit unthunlich. Gavardie, welcher darauf beharrte, das Wort zu nehmen, wurde zur Ordnung gerufen und mit der Zensur belegt. — Die Kammer der Deputirten verwarf bei Fortberathung des Rekrutirungsgeses mit 395 gegen 92 Stimmen das Amendement des Bischofs Freppel auf Befreiung der Seminaristen vom Militärdienst.

Paris, 1. Juni. In einer in Rambouillet gehaltenen Rede sprach sich Leon Say gegen die schutzzöllnerischen Entwürfe der Regierung aus, welche der Landwirthschaft nicht zum Vortheil gereichen würden. Leon Say erklärte das Budget als viel zu stark belastet und die Armee für viel zu groß; die Gleichheit der Militärdienstpflicht werde nur nachtheilige Folgen haben. — Dem „Temps“ wird aus Tunis gemeldet, in Sfax sei der Typhus ausgebrochen, mehrere Europäer seien erkankt, der spanische Vizekonsul sei gestorben. General Rin sei nach Sfax gesendet worden.

Antwerpen, 31. Mai. Der, mit Mineralien in Ladung von Ergasteria kommende Hamburger Handelsdampfer „Prinz Friedrich Karl“ ist, in Folge eines Zusammenstoßes mit dem von Hamburg kommenden englischen Dampfer „Bahrenfeld“, gesunken, man hofft, denselben jedoch wieder flott zu machen; der englische Dampfer wurde nur leicht beschädigt.

London, 30. Mai. Einige Wähler im südlichen London beabsichtigen bei der nächsten Parlamentswahl Miß Helene Taylor, die Stieftochter Stuart Mills, als Unterhaus-Kandidaten für den Londoner Wahlbezirk Southwark aufzustellen. Obwohl Frauen in England kein parlamentarisches Stimmrecht besitzen, soll, wie es heißt, der Erwählung einer Frau zum Unterhausmitglied kein gesetzliches Hinderniß im Wege stehen. Beiläufig bemerkt, werden von liberaler wie konservativer Seite große Anstrengungen gemacht, um anläßlich der neuen Wahlreform das parlamentarische Stimmrecht auch auf selbständige Frauen auszudehnen. Nicht nur die Führer der Torypartei, wie Lord Salisbury, Earl Cairns, Sir Stafford Northcothe u. s. w., sondern auch deren Frauen interessiren sich lebhaft für die Erreichung der langerstrebten Reform.

London, 2. Juni. Bei Millstreet in der Grafschaft Cork ist gestern Abend der Pächter eines kleinen Landgutes in seinem Hause erschossen worden, zwei andere in dem Hause anwesende Personen wurden verwundet. Wie der Meldung hinzugefügt wird, handelt es sich um einen Agrarmord, die Mörder sollen der sog. Mondscheinbande angehören.

Petersburg, 29. Mai. Der russische Gouverneur von Merw hat, einer Meldung der „Times“ aus Kalkutta zufolge, die Freilassung aller persischen Gefangenen angeordnet. Er ließ auch die Kanonen wegführen, welche die Tekinzen von den Persern im Jahre 1860 erbeuteten. Die Russen bauen ein Fort in Kosbut-Khan-Kali. Ungeachtet des russischen Dementis wird, wie die „Times“ weiter versichert, in Indien allgemein geglaubt, daß Sarakhs von der persischen Regierung dem Zaren abgetreten worden ist. Russische Truppen ständen seit geraumer Zeit in Alt-Sarakhs am jenseitigen Ufer des Flusses Herirud im Turkmenengebiete. Es sei auch wohl bekannt, daß russische Emissäre, euphemistisch „Forscher“ genannt, sich seit einiger Zeit in der Nachbarschaft von Panjdoh aufhielten. Major Bell, ein englischer Genieoffizier, weilt augenblicklich in Sarakhs.

Petersburg, 2. Juni. Wie die „Nowosti“ wissen wollen, würde der Reichsrath morgen in die Berathung eines Gesetzentwurfs über die Einführung einer dreiprozentigen kommerziellen und industriellen Steuer eintreten. — Der Kaiser ist nach der Villa Alexandria bei Peterhof übergesiedelt. — Der Kriegsminister General Wannowski begiebt sich mit Urlaub zum Zweck einer Kur in das Ausland; während seiner Abwesenheit wird das Kriegsministerium von dem General-Lieutenant Obrutschew geleitet.

Locales und Provinzielles.

Posen, 3. Juni.

r. **Das Pfingstschießen** der hiesigen Schützengilde hat am zweiten Pfingstfeiertage in üblicher Weise begonnen. Nachdem schon am ersten Feiertage ca. 6—7000 Menschen auf dem Platze vor dem Schützengarten versammelt gewesen waren, und sich dort in den Schaubuden, Karroussels, Glücksbuden ꝛc. belustigt hatten, fand am zweiten Pfingstfeiertage die Reveille in den Morgenstunden von 5—7 Uhr statt; durch das Musikkorps der Gilde wurden den beiden Vorstehern der Gilde, dem vorjährigen Schützenkönige, den Spitzen der Behörden ꝛc. in üblicher Weise Morgenständchen gebracht. Der Ausmarsch nach dem Schützenhause fand 4 Uhr Nachmittags vom Rathhause aus statt; die uniformirte Abtheilung wurde dabei vom Schornsteinfegermeister Andrzejewski, die Zivil-Abtheilung vom Stromaufseher Bittner kommandirt; der Einmarsch in den Schützengarten erfolgte 4½ Uhr Nachmittags. Sowohl in dem Garten, wie auf dem großen Platze vor demselben hatte sich bereits eine zahlreiche Menschenmenge versammelt, die später zu vielen Tausenden anwuchs. — Die Eröffnung des Pfingstschießens fand nach halbstündiger Erholungspause 5 Uhr Nachmittags im Saale des Schützenhauses in althergebrachter Weise statt. Der Magistrat war dabei durch Stadtrath Annuß vertreten, auch erschien etwas später Bürgermeister Herse. Der erste Vorsteher der Gilde, Büchsenmacher Specht, gedachte zunächst der im abgelaufenen Jahre Dahingeschiedenen, des Oberbürgermeisters Kobleis und der Mitglieder: Bäckermeister Werembicki, Brauereibesitzer Thiele, Restaurateur Darnstädt, Maurermeister Fiebig, Schlossermeister Zenker, Schuhmachermeister Kwiecinski. Alsdann ergriff der zweite Vorsteher, Kaufmann Kaufmann, das Wort, begrüßte die Anwesenden, wies darauf hin, daß die Gilde zu allen Zeiten treu zu dem Landesherrn und zur Regierung gestanden habe und daß ihr wegen dieser Treue als Auszeichnungen verliehen worden seien: im Anfange des vorigen Jahrhunderts nach der Belagerung Posens die beiden Marschallstäbe, in diesem Jahrhundert der silberne Pokal, die Fahnen, die silberne Medaille nebst Kette; so möge die Gilde auch fernerhin ihre Treue dem Herrscherhause und der Regierung bewahren und in Einigkeit zusammenhalten; dann werde sie auch fernerhin wachsen und gedeihen. — Nachdem der erste Vorsteher, Büchsenmacher Specht, die Anwesenden in polnischer Sprache begrüßt hatte, überreichte er alsdann den silbernen, mit Wein gefüllten Pokal dem vorjährigen Schützenkönige, Schmiedemeister Spiller; derselbe brachte den Toast auf den Kaiser aus, in welchen die Anwesenden begeistert mit einstimmten. Fernere Toaste wurden ausgebracht: vom ersten Vorsteher, Büchsenmacher Specht, auf die Kaiserin; sodann vom Bürgermeister Herse, welcher inzwischen erschienen war und darum ersucht wurde, den nächsten Toast auszubringen, auf den Kronprinzen, von dem es ja Alem bekannt sei, welches warme Herz derselbe für sein Volk habe, und unter dessen Führung im Kriege wohl auch viele Mitglieder der Gilde gestanden haben; vom zweiten Vorsteher, Herrn Kaufmann, auf die Kronprinzessin, vom Schornsteinfegermeister Andrzejewski (in polnischer Sprache) auf die Behörden, vom früheren ersten Vorsteher, Rentier Mischke, auf den Magistrat, vom Stadtrath Annuß auf die Gilde, vom Handschuhmachermeister Schönbrunn auf den vorjährigen Schützenkönig. Alsdann theilte der zweite Vorsteher, Herr Kaufmann, mit, daß Vorstand und Verwaltungsrath beschlossen haben, dem Tischlermeister Feist, welcher 43 Jahre lang Mitglied der Gilde, und viele Jahre Kommandeur der uniformirten Abtheilung gewesen ist, mit Rücksicht darauf, daß derselbe wegen seines vorgeschrittenen Alters und wegen mannigfacher Unglücksfälle in seiner Familie den Wunsch ausgesprochen hat, sein Amt niederzulegen und zur Civil-Abtheileung überzugehen, — eine silberne Ehrenschärpe für diese Abtheilung zu überreichen. Rentier Mischke wendete zwar hiegegen ein, daß ein solcher Beschluß von der Generalversammlung hätte gefaßt werden müssen, und daß auch Tischlermeister Feist zuvor zu hören sei. Nachdem dieser jedoch durch seine Erklärung die obige Mittheilung des zweiten Vorstehers bestätigt hatte, dekorirte der erste Vorsteher, Büchsenmacher Specht, Herrn Feist mit der silbernen Schärpe, und Herr Feist toastete alsdann auf die Gilde. Damit erreichte die Reihe der Toaste ihr Ende. Alsdann fand die Aufstellung der vier Scheiben in den Schießständen statt; es wurden in einer Entfernung von 170 Metern aufgestellt: eine Probescheibe, eine Gewinnscheibe, eine Silberprämienscheibe zum Besten der bei dem Eisenbahnunfall in Steglitz Verunglückten, die Königsscheibe. Es wurden hierauf die Ehrenschüsse abgegeben, und zwar hatte den ersten Schuß: der vorjährige Schützenkönig, Schmiedemeister Spiller; dann gaben Schüsse ab: Stadtrath Annuß für den Kaiser, Schmiedemeister Spiller für den Kronprinzen, Büchsenmacher Hoffmann für die Kronprinzessin; weitere Schüsse wurden von den dazu ausgeloosten Mitgliedern der Gilde für die Kaiserin, den Prinzen Wilhelm, den Prinzen Friedrich Karl ꝛc. abgegeben. Das Pfingstschießen erreicht Sonnabend den 7. d. M., Abends 6 Uhr sein Ende; die Proklamirung und Dekorirung des Schützenkönigs findet Sonntag den 8. d. M. statt.

r. **Der Kastellan Breuer**, ein alter braver Ehrenmann, welcher Jahrzehnte lang der kaufmännischen Vereinigung und der Handelskammer treue Dienste geleistet hatte, und am 31. v. M. im Alter von 81 Jahren gestorben war, wurde am 2. d. M. Nachmittags auf dem evangelischen Kreuzkirchhofe beerdigt. Außer den zahlreichen Anverwandten und Freunden gaben viele Mitglieder der Handelskammer und der kaufmännischen Vereinigung, darunter auch der Vorsitzende der Handelskammer, Geh. Kommerzienrath B. Jaffe, dem Verstorbenen das letzte Geleite.

r. **Die Witterung** war während der Pfingstfeiertage nicht besonders günstig. Morgens 6 Uhr hatten wir nur ca. 10° C. und Nachmittags erhob sich die Temperatur meistens nicht über 17° C.; dabei meistens bezogener Himmel und Wind. Doch kam es nur am zweiten Feiertage ca. 8 Uhr Abends zum Regen, der für Viele, besonders auch für die zahlreiche Volksmenge bei dem Pfingstschießen auf dem Städtchen, recht unangenehm und störend gewesen ist. Trotz der

kühlen, unfreundlichen Witterung waren die auswärtigen öffentlichen Gärten und Etablissements an beiden Feiertagen gut besucht.

r. **Selbstmord und versuchter Selbstmord.** Ein Handelsmann in der Kl. Gerberstraße hat sich am 1. d. M. in einem Anfalle von Schwermuth in seiner Wohnung am Fensterkreuze erhängt. — An demselben Tage Nachmittags 5½ Uhr versuchte ein Arbeiter von der Friedrichsstraße seinem Leben durch Ertränken in der Warthe ein Ende zu machen; er lief zu diesem Behufe am Wartheufer oberhalb des Warthe-Blockhauses ins Wasser, wurde aber von einem Arbeiter und einem Zimmergesellen vom Graben herausgezogen; trotzdem wollte er wieder ins Wasser hinein, wurde aber schließlich fortgebracht, beruhigte sich dann und ging nach Hause. — Ein Maurer von Barlebenshof versuchte am 1. d. M. Abends, nachdem er sich zuvor im Städtchen betrunken hatte, von der Wallischeibrücke in die Warthe zu springen, wurde aber von den zahlreichen Passanten davon zurückgehalten und nach Hause gebracht.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 31. Mai. Der Fürst von Bulgarien ist heute nach Sofia abgereist.

Christiania, 31. Mai. „Aftenposten“ meldet, der König werde am Donnerstag hier eintreffen. — Wie verlautet, hätte der Staatsminister Schweigaard seine Entlassung gegeben.

Genf, 2. Juni. Das für den General Dufour errichtete Denkmal ist heute unter sehr zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung feierlich enthüllt worden. Oberst Aubert, der Maire Empeyta, der Bundespräsident Welti und der Regierungsrath Geward hielten die Festreden. Die Kantone, welche dem ehemaligen Sonderbunde angehörten, waren bei der Feier nicht vertreten. An dem Festzuge nahmen etwa 12 000 Personen Theil.

Paris, 2. Juni. Der Minister des Innern, Waldeck-Rousseau, hielt bei einem ihm gestern in Amiens gegebenen Banket eine Rede, in welcher er darauf hinwies, daß die Politik des Kabinets den Gefühlen und Wünschen des Landes entspreche, bei den Munizipalrathswahlen seien die Gegner der Regierung, insbesondere die Intransigenten, allenthalben unterlegen. Der Minister erwähnte auch die Verfassungsrevision, wies nach, daß dieselbe eine nur beschränkte sein dürfe und schloß mit einem Toast auf die Erfolge Frankreichs in Tonkin.

Lille, 1. Juni. Der mit 20 Personen besetzte Korb an dem auf der Esplanade der Citadelle aufgestellten hydraulischen Aufzug stürzte heute aus einer Höhe von 40 Meter herunter. Eine Person wurde sofort getödtet, 7 oder 8 andere wurden tödtlich verletzt.

Haag, 1. Juni. Der Prinz von Oranien ist an einem gastrischen Fieber erkrankt.

London, 31. Mai. Die jüngst erschienene „Fortnightly Review“ enthält einen Artikel, der seinem Hauptinhalte nach darin gipfelt, die Erhaltung guter Beziehungen zu Frankreich und Rußland als das Hauptziel der auswärtigen Politik Englands zu bezeichnen. Nachdem die „Times“ diesen Artikel, der mit G. unterzeichnet war, dem Premier Gladstone oder dessen Inspirationen zugeschrieben hatte, erklärt sich die „Pall Mall Gazette“ in der Lage autoritativ zu erklären, daß die „Times“ sich mit dieser Annahme in einem völligen Irthum befinde. Auch die „Times“ veröffentlicht eine Zuschrift des Privatsekretärs Gladstone's Seymour, worin der letztere auf Befehl Gladstone's erklärt, der Premier habe mit dem Artikel nichts zu thun, der Premier habe von diesem Artikel nichts eher gewußt, als bis er denselben in der „Times“ erwähnt gefunden habe.

Baku, 31. Mai. Fürst Dondukoff-Korsakoff ist gestern Abend von seiner Reise nach Merw zurückgekehrt. Der Zweck dieser Reise war, die Zweckmäßigkeit der von der Regierung beabsichtigten Maßnahmen zur Einführung der Zivilverwaltung in dem mit Rußland neu vereinigten Turkmenengebiete an Ort und Stelle zu prüfen. Die getroffenen Maßnahmen sind als zweckmäßig erkannt worden.

Nisch, 2. Juni. Die Skupschtina hat das Stempel esetz angenommen. — Bei der Ersatzwahl in Krusewatz ist an Stelle des radikalen Deputirten Drenowatz, welcher sein Mandat niedergelegt hat, der Regierungskandidat Dedinatz gewählt worden.

Athen, 1. Juni. Der König hielt eine Revue über 5000 Mann Truppen ab, welcher eine große Volksmenge beiwohnte. Der König, seine Söhne, der Ministerpräsident Trikupis und die an der Parade theilnehmenden Truppen wurden von der Bevölkerung mit sympathischen Zurufen begrüßt. Die Abreise des Königs und seiner Söhne nach Wiesbaden ist auf morgen festgesetzt.

Kairo, 31. Mai. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus.“) Nach dem Monatsberichte des europäischen Finanzamtes für die öffentliche Schuld stehen 710,000 egyptische Pfund für die unifizirte Schuld und 80,000 Pfund für die privilegirte Schuld zur Verfügung.

Newyork, 1. Juni. Der Präsident und der Kassirer der Pennbank sind verhaftet worden, der letztere wurde gegen Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt, der erstere liegt krank darnieder und steht unter polizeilicher Bewachung.

Newyork, 1. Juni. Der frühere zweite Präsident der Nationalbank, Eno, gegen den wegen Veruntreuung Haftbefehl erlassen wurde, ist in Quebek verhaftet worden, als er im Begriffe war, nach Europa abzureisen.

Klausenburg, 2. Juni. Als der Kandidat der Liberalen, Hegedues, heute hier eintraf, und, am Bahnhofe festlich empfangen, in die Stadt einzog, wurden die Wagen, worin sich Hegedues mit seinen Anhängern befand, von der angesammelten Menge der untersten Bevölkerungsschichten mit Steinen beworfen. Die Zahl der Verletzten wird auf sechzig angegeben.

Kairo, 2. Juni. Eine Depesche des Gouverneurs von Dongola dementirt die Nachricht vom Falle Berbers. Der Gouverneur Berbers habe ganz im Gegentheil die Aufständischen zurückgeschlagen. Auch das Gerücht von der Uebergabe Khartums an die Aufständischen entbehre der Begründung; von General Gordon werde der Kampf gegen die Aufständischen erfolgreich fortgesetzt. Die Provinz Dongola sei bis Meraweh pazifizirt.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
31. Mai Nachm. 2	755,6	O lebhaft	trübe	+18,5
31. Abnds. 10	754,4	NO lebhaft	bedeckt	+13,2
1. Morgs. 6	752,6	NO schwach	bedeckt	+11,6
1. Nachm. 2	752,6	NO schwach	trübe	+16,7
1. Abnds. 10	750,9	N schwach	heiter	+ 9,9
2. Morgs. 6	751,5	N schwach	bedeckt	+ 9,8
2. Nachm. 2	751,2	NO schwach	trübe	+16,5
2. Abnds. 10	749,5	N schwach	heiter	+12,0
3. Morgs. 6	747,4	O schwach	wolkig	+13,0

31. Mai Regenhöhe 0,3 mm.
2. Juni Regenhöhe: 0,8 mm.
Am 31. Mai. Wärme-Maximum: +20°0 Cels.
" " " Wärme-Minimum: + 8°2 "
" 1. Juni. Wärme-Maximum: +16°9 "
" " " Wärme-Minimum: +11°0 "
" 2. " Wärme-Maximum: +19°3 "
" " " Wärme-Minimum: + 7°5 "

Wasserstand der Warthe.
Posen, am 2. Juni Morgens 0,82 Meter.
" " 3. " Morgens 0,80 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 31. Mai. (Schluß-Course.) Träge. Lond. Wechsel 20,452. Pariser do. 81,10. Wiener do. 167,15. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Heff. Ludwigsb. 109½. K.-M.-Pr.-Anth. 126¾. Reichsanl. 103½. Reichsbank 146¾. Darmstb. 152¾, Meining. Bk. 94. Oest.-ung. Bank 716,50. Kreditaktien 258⅞. Silberrente 67⅞. Papierrente 67⅜. Goldrente 85½. Ung. Goldrente 76¾. 1860er Loose 121, 1864er Loose 312,70. Ung. Staatsl. 220,80. do. Ostb.-Obl. II. —. Böhm. Westbahn 262¼ Elisabethb. —. Nordwestbahn 151⅞. Galizier 239½. Franzosen 265⅝. Lombarden 129. Italiener 96⅞. 1877er Russen 94¼. 1880er Russen 75⅞. II. Orientanl. 58⅞. Zentr.-Pacific —. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 59¼. Wiener Bankverein 91½. 5% österreichische Papierrente 80⅛. Buschterader —. Egypter 63¼. Gotthardbahn 104⅜. Türken 9. Lübeck-Büchener 164¼. Tabaksaktien —.

Central Pacific 109¼, Denver u. Rio grande I. M. 95¼, Chicago Milwauke 112¼.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 256⅞. Franzosen 264¾. Galizier 238, Lombarden 128½, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 62¼, Gotthardbahn 104⅛, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Die Effekten-Sozietät bleibt heute geschlossen.

Wien, 31. Mai. (Schluß-Kurse.) Still, Renten behauptet. Papierrente 80,55, Silberrente 81,40, Oesterr. Goldrente 102,00, 6proz. ungarische Goldrente 122,75. 4-proz. ung. Goldrente 91,90, 5-proz. ungar. Papierrente 88,70. 1854er Loose 124,00, 1860er Loose 135,25 1864er Loose 172,00 Kreditloose 176,00, ungar. Prämien 116,20 Kreditaktien 307,80 Franzosen 317,75. Lombarden 142,80. Galizier 285,25. Kasch.-Oderb. 149,50. Pardubitzer 151,25. Nordwestbahn 181,25. Elisabethbahn 235,25. Nordbahn 2530,00 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türkische Loose —,—. Unionbank 106 30. Anglo-Austr. 113,25 Wiener Bankverein 107,60 Ungar. Kredit 309,00. Deutsche Plätze 59,80. Londoner Wechsel 122,30. Pariser do. 48,45. Amsterdamer do. 100 90. Napoleons 9,70. Dukaten 5,74. Silber 100,00. Marknoten 59,82½. Russische Banknoten 1,22¾. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 180,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 190,00. Tramway 221,00. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 95,90. Tabaksaktien —,—.

Paris, 2 Junii. (Schluß-Course.) Ruhig. 3proz. amortisirb. Rente 79,75, 3 prozent. 78,65, 4½ prozentige Anleihe 107,77½, Italienische 5proz. Rente 96,85, Oesterr. Goldrente 84¾, 6proz. ungar. Goldrente 103⅞, 4 proz. ungar. Goldrente 77½, 5 proz. Russen de 1877 97¼, Franzosen —,—, Lombard-Eisenbahn-Aktien 317,50, Lombard. Prioritäten 305,00, Türken de 1865 8,52½, Türkenloose 43,30, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 332,00, Spanier neue 60 1/16, Suezkanal-Aktien 2075, Banque ottomane 657, Credit foncier 1317, Egypter 303,00, Banque de Paris 875, Banque d'escompte 536,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,18, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 517. Tabaksaktien 561,25.

Renten per Juni.

Paris, 31. Mai. (Boulevard-Verkehr.) 3prozent. Rente 78,70. 4½ pCt. Anleihe 107,82½, Spanier —, Türken 8,55, Türkenloose —, Egypter 310,00, Banque ottomane 660, Tabaksaktien —. Unbelebt.

Petersburg, 2. Juni. Wechsel auf London 24⅛, II. Orient-Anleihe 93½, III. Orientanleihe 93½. Neue Goldrente 165⅞. Petersburger Diskontobank 476.

London, 31. Mai. Consols 101⅜, Italienische 5prozentige Rente 96¼, Lombarden 12¼, 3proz. Lombarden alte 12, 3proz. do. neue 11⅞, 5proz. Russen de 1871 90⅞, 5proz. Russen de 1872 90¼, 5proz. Russen de 1873 92, 5proz. Türken de 1865 8¼, 4proz. fundirte Amerik. 124, Oesterreich. Silberrente 67½, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76¼, Oesterr. Goldrente 84, Spanier 60⅞, Egypter neue —,⅛ do. unif. 61¼, Ottomanbank 16¼, Preuß. 4proz. Consols 11⅜0. Ruhig.

Suez-Aktien 83¼. Silber 50 11/16.

Platzdiskont 1⅞ pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 31. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,75, fremder 19,50, per Mai 18,05, per Juli 17,75, per Novbr. 18,15. Roggen loco hiesiger 15 50, per Mai 14,50, per Juli 14,60, per Novbr. 14,55. Hafer loco 16,50. Rüböl loko 29,80, per Mai 29,80, pr. Okt. 28,90.

Bremen, 31. Mai. Petroleum (Schlußbericht.) fest, aber ruhig. Standard white loko 7,40 bez., per Juni 7,40 bez., per Juli 7,55 Br., per August 7,70 Br., per Aug.-Dezbr. 7,90 Br.

Hamburg, 31. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine ruhig, per Mai 171,00 Br., 170,00 Gd., per Juni-Juli 171,00 Br., 170,00 Gd. Roggen loco still, auf Termine ruhig, per Mai 134,00 Br., 133,00 Gd., per Juni-Juli 133,00 Br., 132,00 Gd. Hafer fest. Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 57, per Oktober 56¼, — Spiritus fester, per Mai 41¼ Br., per Mai-Juni — Br., Juli-August 42¼ Br., per August-Septbr. 43 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,60 Br., 7,55 Gd., per Mai 7,50 Gd., per August-Dezbr. 7,85 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Wien, 31. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen per Mai-Juni 9,62 Gd. 9,67 Br., per Herbst 10,02 Gd., 10,07 Br. — Roggen per Mai-Juni 8,25 Gd., 8,30 Br., per Herbst 8,20 Gd., 8,25 Br. Mais per Mai-Juni 6,98 Gd., 7,03 Br., per Juli-August 7,07 Gd., 7,12 Br. Hafer per Mai-Juni 8,50 Gd., 8,60 Br., pr. Herbst 7,10 Gd., 7,15 Br.

Pest, 31. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loko ruhig, Herbst 9,74 Gd., 9,75 Br. Hafer per Herbst 6,68 Gd., 6,70 Br. Mais per Mai-Juni 6,46 Gd., 6,48 Br. Kohlraps per August-Septbr. 13⅛ a 13⅜. — Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 31. Mai. Bancazinn 53¼.

Amsterdam, 31. Mai. (Getreidemarkt). Weizen pr. November 242. Roggen per Oktober 164.

Antwerpen, 31. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer steigend. Gerste unverändert.

Antwerpen, 31. Mai. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 18½ bez. und Br., per Mai — Br., per Juni 18½ Br., per Juli 18¾ Br., Septbr.-Dez. 19¾ Br. Ruhig.

Paris, 31. Mai. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 23,60, per Juni 23,40, per Juli-August 23,60, per Septbr.-Dezember 23,80. — Roggen ruhig, per Mai 16,25, per Septbr.-Dez. 17,00. Mehl 9 Marques träge, per Mai 46,60, per Juni 47,25, per Juli-August 48,10, per Sept.-Dezbr. 49,10. Rüböl behauptet, per Mai 67,25, per Juni 67,25, per Juli-August 68,25, per Septbr.-Dezbr. 70,25. Spiritus matt, per Mai 46,00, per Juni 46,00, per Juli-August 46,50, per Sept.-Dez. 47,50. — Wetter: Bedeckt.

London, 31. Mai. Havannazucker Nr 12 17 nominell, Rüben-Rohzucker 14¾ schwächer, Centrifugal Kuba 18.

London, 2 Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 24. bis zum 30. Mai: Englischer Weizen 3968, fremder 30 281, engl. Gerste 1045, fremde 5484, englische Malzgerste 19 676, fremde —, englischer Hafer 429, fremder 41 608 Qrts. Englisches Mehl 16 832, fremdes 37 944 Sack.

Liverpool, 31. Mai. Feiertags wegen kein Baumwollenmarkt.

Marktpreise in Breslau am 31. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 10	19 10	17 90	17 70	16 70	16 40
dto. gelber		18 30	17 40	16 90	16 40	15 90	15 40
Roggen		15 70	15 50	14 80	14 50	14 30	14 10
Gerste		16 —	14 80	14 20	14 —	13 70	13 20
Hafer		15 60	15 40	15 20	14 90	14 50	14 20
Erbsen		19 —	18 —	17 50	16 50	16 —	15 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,20—3,25—3,30—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,30—3,70 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—27,00 Mark.

Breslau, 31. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht) Roggen (per 1000 Kilogramm) matter. Gekündigt 1000 Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per Mai 151,00 Br., per Mai-Juni 151,00 bez., per Juni-Juli 150,00 bez., per Juli 153 bez., per Juli-August 150,00 bez., per Aug.-Sept. —. per Sept.-Okt. 147,00 Gd., per Okt.-Nov. 146 Gd. — Weizen Gek. — Centner, per Mai 187 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Mai 146 Gd., per Mai-Juni 146 Gd., per Juni-Juli 146 Gd. — Raps Gekündigt — Centner, per September-Oktober 240 Gd. — Rüböl loko 59,00 Br., per Mai 58,50 Br., per Mai-Juni 56 00 Br., per September-Okt. 55,00 Br. — Spiritus geschäftslos. Gekündigt 50,000 Liter, per Mai 50,30 Gd., per Mai-Juni 50,30 Gd., per Juni-Juli 50,30 Gd., per Juli-August 51,00 Gd., per August-September 51,50 Gd., per September-Oktober 50,50 Gd., per Oktober-November 49,20 Gd., per November-Dezember —.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 31. Mai, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen bei mäßigem Angebot unverändert, per 100 Kilogramm, schlesischer weißer 17,50—19,40—20,50 Mk., gelber 17,30—18,20—18,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen nur feine Qualitäten preishaltend, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto schlef. 14,50—15—15,50 M., russischer 15,20—15,90 M., feinster über Notiz. — Gerste schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,20 M., weiße 15,30—16,00 Mark — Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 15,00—15,40—15,80 M., feinster über Notiz bez. — Mais unverändert, per 100 Kilogramm 13,00—13,50—14,00 M. — Erbsen preishaltend, per 100 Kilogramm 15,00—17,00—18,80 M., Viktoria-17,00—19,00—21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen schwacher Umsatz, gelbe per 100 Kilogramm 8,80—9,10—9,70 M., blaue 8,70—9,00—9,30 M. — Wicken behauptet, per 100 Kilogramm 14,50—14,75—15,50 Mark. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,30—7,50 M., fremde 6,80—7,20 Mark, per September-Oktober 7.00 Mark. — Leinkuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 9,20 bis 9,40 M., fremde 8,00 bis 8,80 M.

Stettin, 31. Mai. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. + 14° Reaumur. Barometer 28,3. Wind: SO.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 171—178 M., per Mai 175 Mark bez., Juni-Juli 175,5—174,5 bis 165 M. bez., per Juli-August 177,5—177 M. bez. Br. u. Gd., per August-September 178 M. bez., per September-Oktober 179 M. bez., per Oktober-November 179 M. bez. — Roggen unverändert, per 1000 Kilogramm loko inländischer 143 bis 146 M., russischer 147 bis 150 Mark, per Mai 142 Mark bez., per Mai-Juni und Juni-Juli 142—141,5—142 Mark bez., per Juli-August 141,5—141—141,5 M. bez., per August-September, September-Oktober, Oktober-November do. — Gerste ohne Handel. — Hafer per 100 Kilogramm Mai 141 M. bez. — Erbsen und Winterrübsen ohne Handel. Rüböl still per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 59 M. Br., per Mai 57 Mark B., per September-Oktober 54,00 M. B. — Spiritus fest, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 51 Mark bez., per Mai 51,2—51,4 M. bez., per Mai-Juni 51,6—61,5 M. bez., per Juni-Juli 51—51,6 M. bez., per Juli-August 51,9 M. B. u Gd., per August-September 52,3 Mark Br. u. G., per September-Oktober 51,3 Mark Br. u. G. — Angemeldet: Nichts. — Petroleum loko 8,0 M. transf. bez., Regulirungspreis 8,00 Mark transf., alte Usanze 8,25 Mark transf. bez. (Ostsee-Ztg.)

Heutiger Landmarkt: Weizen 173—182 M., Roggen 140—148 M., Gerste 135—148 Mark, Hafer 148—157 Mark, Erbsen 165—195 M., Kartoffeln 42—48 Mark, Heu 2,5—3 Mark, Stroh 27—30 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 31. Mai. **Wind:** O. **Wetter:** Schön.

Bei der herrschenden Feiertagsstille und Stimmung blieben die von Amerika gemeldeten Frostschäden im heutigen Verkehr völlig unbeachtet; man legte mehr Werth auf die von Oesterreich-Ungarn vorliegenden Nachrichten, welche schließlich matte Tendenz erzeugten.

Loko-Weizen leblos. Auf Termine wirkten Realisationen für den demnächst beginnenden Juni-Juli entschieden ungünstig, zumal von Ungarn fruchtbarer Regen gemeldet worden. Course haben in Folge dessen ½ M. eingebüßt und am Schlusse zeigte sich keinerlei festere Haltung.

Loko-Roggen ging wenig um; schleunig zu räumende Waare verkaufte man billiger. Der Terminhandel verlief wenig lebhaft und matt. Realisationsangebote stießen auf zurückhaltende Kauflust, weil günstigere Feldberichte aus Oesterreich-Ungarn vorlagen. Course büßten etwa ½ M. ein und schloßen matt gehalten.

Loko-Hafer fest. Termine durch Realisationen gedrückt. Russische Offerten waren billiger. Auf Grund gestrigen Gebotes ist von Petersburg neuer Juni à 128½ M. cif. Stettin zugesagt worden. Roggenmehl matt. Mais still. Nahe Lieferung matter, spätere behauptet. Rüböl wenig belebt. Gestrige Preise haben sich nicht ganz aufrecht erhalten lassen. Petroleum unverändert.

Für Spiritus auf spätere Termine lagen mannigfache Kaufordres vor, welche den Artikel günstig beeinflußten — alle Sichten wurden besser bezahlt, ermatteten hiernach aber durch Realisationen und schloßen wenig anders als gestern in ruhiger Haltung.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—204 M. nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 169,5 M., per diesen Monat —, per Mai-Juni, per Juni-Juli 169,75—168,75 bez., per Juli-August 171,75—171 bez., per Sept.-Oktober 175,75—175 bez. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis 169,25 M. Durchschnittspreis 169,25 M.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 139—154 nach Qualität, Lieferungsqualität 146,5 Mark, russischer 144—146,5 ab Boden bez., per diesen Monat, per Mai-Juni 146,75—146,25—146,5 bez., per Juni-Juli 146—145,25—145,5 bez., per Juli-August 145,25—144,5 bez., per August-Septbr. — bez., per Septbr.-Oktober 145—144,25 bis 144,5 bez., per Oktober-Novbr. —. Gekündigt 3000 Zentner. Kündigungspreis 146,5 Mark. Durchschnittspreis 146,5 M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität bez., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 140—172 nach Qual., Lieferungsqualität 140,5 M., pommerscher — ab Bahn bez., russischer mittel 140—147 ab Kahn und Boden bez., guter 148—152 ab Kahn und Boden bez., feiner 155—161 ab Bahn und Boden bez., böhmischer — ab Kahn bez., per diesen Monat 141—140 bez., per Mai-Juni 141 bis 140 bez., per Juni-Juli 140—139 bez., per Juli-August 137,5 bis 136,25 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 135,5 bez. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis 140,5 M.

Mais loko 126—134 Mark bez., per diesen Monat 126 bez. nach Qualität. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 126 Mark. Durchschnittspreis 126 M.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—167 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko — M. nach Qual., per diesen Monat 21,00 M., per Mai-Juni und per Juni-Juli 21,00 M., per Juli-August 21,25 M. per August-Septbr. — Br., per Septbr.-Oktober — M. Durchschnittspreis 21¼ M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat 20,75 M., per Mai-Juni und per Juni-Juli 20,75 M., per Juli-August 21 M. per August-Sept. 21,25 Mark. Sept.-Okt. — M. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis 21 M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — M., per diesen Monat —, per Mai-Juni 11,50 Mark. Durchschnittspreis 11,5 M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat, per Mai-Juni, Juni-Juli, Juli-August, August-September und per Sept.-Oktober 20,15 bis 20,10 bez. Gekündigt — Ztnr. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis 20,15 M.

Weizenmehl Nr. 00 26,00—24,75, Nr. 0, 24,50—22,75, Nr. 0 u. 1 22,00—21,00. Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,50, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 17,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 55,8 M., abgelauf. Anmeldungen —, per Mai-Juni 55,8 M., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per Sept.-Oktober 53,9 bez., per Oktober-November —. Gekündigt 400 Zentr. Kündigungspreis 55,8 M. Durchschnittspreis 54 M.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. loko —, per diesen Monat 23,5 M., per Sept.-Okt. 23,8 M. Kündigungspreis —. Durchschnittspreis 23,5 M.

Spiritus. Per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51,1 bez., per diesen Monat, per Mai-Juni und per Juni-Juli 50,9—51,9—51 bez., per Juli-August 51,5—51,8—51,5 bez., per August-September 52—52,4—52,1 bez., per Sept.-Oktober 51,3 bis 51,6—51,4 bez., per Oktober-November 50,8—50,9—50,7 bez., per November-Dezember 49,8—50—49,9 bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis 51,1 M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 31. Mai. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung aber mit theilweise besseren Kurse auf spekulativem Gebiet. Die Spekulation hielt sich jedoch mangels äußerer Anregung und durch die bevorstehenden Feiertage veranlaßt, äußerst reservirt und es bewegten sich in Folge dessen auch die Umsätze in den bescheidensten Grenzen. Eine in zweiter Stunde eintretende Befestigung der Tendenz war Deckungskäufen zuzuschreiben.

Der Kapitalsmarkt hielt sich fest für einheimische solide Anlagen, ebenso für fremde, festverzinsliche Werthe.

Der Privatdiskont wurde mit 2½ pCt. notirt.

Auf dem internationalem Markte fanden fast nur in Kreditaktien größere Abschlüsse zu besseren Kursen statt. Franzosen und Lombarden waren wenig verändert, andere österreichische Bahnen zeigten gute Haltung und etwas höhere Kurse.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als Anfangs schwach später etwas anziehend zu nennen, während russischen Noten nachgeben mußten. Italienische Renten und österreichisch-ungarische Rententitel waren leblos und unverändert.

Deutsche und preußische Staatsfonds zeigten bei schwachem Geschäft feste Haltung; von inländischen Eisenbahnprioritäten waren 4½ pCt. behauptet, für 4 pCt. Werthe zeigte sich gute Frage.

Bankaktien waren fester bei ruhigen Geschäft, Diskonto-Kommandit-Antheile sowie Deutsche Bankaktien konnten kleine Avanzen nehmen.

Industriepapiere wenig verändert, Montanwerthe recht still, Laurahütteaktien, Dortmunder Union St.-Pr. befestigten sich im Laufe des Verkehrs.

Inländische Eisenbahn-Aktien lagen anfangs schwach, befestigten sich jedoch auf Deckungskäufe. — Gotthard waren bei ruhigem Geschäft etwas besser im Kurse.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3	168,70 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	81,00 bz
London 1 Lstr. 8 T.	2½	20,455 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,10 G
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	167,15 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	204,00 bz
Warsch 100 R. 8 T.	6	204,60 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,30 G
20-Francs-Stück	16,21 G
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,44 bz
Franz. Banknoten	81,05 bz
Oesterr. Banknoten	167,25 bz
Russ. Noten 100 R.	205,50 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,20 B
Kons. Preuß. Anl.	4½	103,25 bzB
do. do.	4	103,10 ebzG
Staats-Anleihe	4	101,60 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,75 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101,70 G
do. do.	4	101,60 bzG
do. do.	3½	98,00 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 bz
do.	4½	105,60 G
do.	4	101,60 G
Landschaftl. Zentral.	4	102,10 bz
Kur- u. Neum.	3½	97,50 bz
do. neue	3½	95,00 bz
do.	4	102,10 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94,70 B
do.	4	101,90 bz
Pommersche	3½	94,70 G
do.	4	102,10 bz
do.	4½	gek. 100,50 G
Posensche neue	4	101,80 bzB
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	94,60 G
do. do.	4	102,20 B
do. Neuldsch. II.	4	101,90 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,70 B
Pommersche	4	101,70 B
Posensche	4	101,60 bz
Preußische	4	101,60 B
Rhein. u. Westf.	4	101,80 G
Sächsische	4	101,70 B
Schlesische	4	101,70 B
Bayer. Anleihe	4	102,75 G
Brem. do. 1880	4	102,20 G
Hamb. St.-Rente	3½	93,40 bzG
Sächs. do.	3	83,40 B
Pr. Pr.-Anl.	3½	138,25 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	300,00 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,10 B
do. 35 Fl.-Loose	—	Ziehung.
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,80 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,60 G
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,75 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,25 G
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	103,60 bz
do. do. II. Abth.	5	101,70 bzG
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26,75 bz
Mein. H.Pr.-Pfdbr.	4	116,90 B
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	148,25 G

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	
Italienische Rente	5	96,10 bzG
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,75 B
do. Papier-Rente	4½	67,30 B
do. do.	5	80,10 B
do. Silber-Rente	4½	68,00 B
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	311,70 G
do. Lott.-A. 1860	5	121,00 B
do. do. 1864	—	312,75 bz
Pester Stadt-Anl.	6	88,60 G
do. do. kleine	6	88,60 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,30 bz
do. Liquidat.	4	55,00 bzG
Rum. mittel	8	110,40 bz
do. kleine	8	110,50 B
do. St.-Obligat.	6	104,40 bz
do. Staats-Obl.	5	
Russ. Egl. Anl. 1822	5	90,25 bz
do. do. 1862	5	91,10 G
do. do. kleine	5	91,40 bz
do. konf. Anl. 1871	5	
do. do. kleine	5	91,80 bz
do. do. 1872	5	
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	75 90a76bzB
do. Orient-Anl. I.	5	58,40 bz
do. do. II.	5	58,50 bz
do. do. III.	5	59,30 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	87,50 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	140,00 G
do. do. 1866	5	133,75 bz
do. Boden-Kredit	5	88,70 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	80,00 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,50 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 8,90 bz
do. Loose voll.	fr.	39,50 B
Ung. Goldrente	6	102,60 bzG
do. do.	4	76,90 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,60 bz
do. Papierrente	5	73,60 G
do. Loose	—	221,00 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf.rz.110	5	94,25 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	91,25 bzG
do. V. do. 100	4	86,50 bzG
D.H.B.P IV.V.VI.	5	105,25 B
do. do. do.	4½	103,10 B
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,30 G
Nordd. Grund.-K.	5	100,50 G
Pomm.H.-B. I. 120	5	111,90 G
do. II.u.IV.rz.110	5	105 10 bz
do. III.V.u.VI. 100	5	102,50 B
do. II. rz. 110	4½	103,20 bz
do. III. rz. 100	4½	100,00 G
Pr.B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,10 G
do. rz. 115	4½	110,50 B
do. II. rz. 100	4	99,50 bzG
Pr. Ctrb.unk.rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	110,60 G
do. rz. 100	5	101,70 bz
do. rz. 100	4½	104,30 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,70 bz
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	109,50 B
do. VI. rz. 110	5	108,70 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	99,00 bzG
P.p.-B.-A. G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl Bod.-Kr.-Pfbr.	5	102,10 G
do. do. rz. 110	4½	107,60 bz
do. do	4	99,30 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,60 G
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz. 110	4	99,00 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	59,90 G
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	0	22,75 bzG
Berlin-Hamburg	—	437,00 G
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E.	2½	61,50 G
Halle-Sor.-Gub.	0	50,10 bz
Mainz-Ludwgsh.	4½	109,00 bz
Marnb.-Mlawka	2	69,90 bz
Mckl. Frdr.-Franz.	9½	197,75 bz
Münst.-Enschede	0	13,10 bzG
Nordh.-Erf. gar.	0	60,00 G
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit.B.gar.)	—	
Oels-Gnesen	0	24,30 G
Ostpr. Südbahn	5⅝	98,10 bz
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder.-U.Bahn	—	
Starg.Posen gar.	4½	102,30 bz
Tilsit-Insterburg	0	24,40 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	43,90 ebzB
do. 2½ konv.	2½	34,00 bG
do.	0	28,75 G
Werra-Bahn	—	105,00 bz
Albrechtsbahn	—	23,90 bz
Amst.-Rotterdam	—	147,00 bz
Aussig-Teplitz	14⅔	264,25 bz
Baltisch gar.	—	56,80 bz
Böh. Westb. gar.	—	130,75 bz
Dux-Bodenbach	9	153,10 bzG
Elis. Westb. gar.	—	98,90 bz
Franz Jos.	—	86 50 G
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,02	120,00 bzB
Gotthardb.	—	104,90 bz
Kasch.-Oderb.	—	62,00 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	75,25 G
Lüttich-Limburg	0	13,90 G
Oest. Fr. St. (St. pr. in M.)	—	
Oest. Ndwb. (St. pr. in M.)	—	301,00 G
do. B. Elb. (St. pr. in M.)	—	
Reichenb.-Pard.	—	63,00 G
Russ. Stsb. gar.	—	131,10 bz
Russ. Südb. gar.	—	59,20 bz
Schweiz. Unionsb.	—	56,20 bz
do. Westbahn	—	18,20 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1½	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	71,00 bzG
Vorarlberg gar.	5	81,25 G
War.-W. p. S. i. M.	—	226,25 bz
Angerm.-Schw.	—	47,00 G
Berl. Dresd. St. P	—	48,75 bzB
Bresl.-Warsch. „	—	66,90 bzG
Hall.-S.-Gub. „	—	116,90 G
Marienb. Mlawka	5	111,75 bzG
Münst.-Enschede	—	27,40 bzB
Nordh.-Erfurt „	5	114,20 bzG
Oberlausitzer „	—	78,50 ebzG
Oels-Gnesen „	—	76,00 G
Ostpr. Südb. „	5	117,10 bzG
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	102,50 G
Tilsit-Insterb. „	4,9	
Weimar-Gera „	—	72,40 bzG
Dux-Bodenb. A.	9	149,50 G
do. do. B.	9	149,25 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St.A.	4¾	abg. 119,75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,60 B
do. VIII. Ser.	4½	103,40 bzB
do. IX. Ser.	5	102,50 bzG
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,40 B
Berlin-Dresd. v. St.	4½	
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,90 bz
do. Lit. B.	4½	103,10 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,50 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,80 G
do. Lit. D. neue	4½	103,25 G
Berl.-St II. III. VI.	4	102,00 B
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	103,40 G
do. Lit. G.	4½	103,40 G
do. Lit. H.	4½	103,40 G
do. Lit. I.	4½	103,40 G
do. Lit. K.	4½	103,40 G
do. de 1876	5	102,75 bzG
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,80 G
do. V. Em.	4	101,80 G
do. VI. Em.	4½	106,00 B
do. VII. Em.	4½	103,25 bzG
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,50 B
do. Lit. C. g.	4½	103,25 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,75 bz
do. do. Lit. B.	4	101,90 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,75 G
Mainz-Ludw. 68-69	4	
do. do. 1875 1876	5	102,75 B
do. do. I. II. 1878	5	102,75 B
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,10 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,40 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,20 G
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,80 G
do. gar. Lit. E.	3½	96,60 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,40 G
do. Em. v. 1873	4	101,80 bz
do. do. v. 1874	4½	103,40 G
do. do. v. 1879	4½	
do. do. v. 1880	4½	103,50 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	96,50 B
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr.-Südb. A.B.C.	4½	102,80 G
Posen Creuzburg	5	
Rechte Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S.g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	102,25 B
do. II. Serie	4½	103,50 bz
Weimar-Geraer	4½	101,10 B
Werrabahn I. Em.	4½	
Aachen-Mastrichter	4	98,70 G
Albrechtsbahn gar.	5	83,50 G
Donau-Dmpf. Gold	4	
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,60 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,60 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,75 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	84,00 bzB
Kron.-Rud.-B. g.	5	
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,10 G
do. gar. II. Em.	5	84,60 G
do. gar. III. Em.	5	82,90 bzG
do. IV. Em.	5	83,00 G
Oest.-F.S., alt g. St.	3	391,40 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	386,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	383,00 bzB
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,40 B
do. II. Em.	5	105,40 B
Oest. Nordwb., gar.	5	87,00 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,50 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.V.)	5	85,20 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	302 25 G
do. do. neue	3	302,25 G
do. Obligat. gar.	5	103,30 bzG
Theißbahn	5	86,20 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	82,00 G
Ung. Nordostb. gar.	5	81,20 B
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,60 G
do. do. II. Em. gar.	5	99,50 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G.Pr.	5	102,80 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,40 bz
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,30 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	101,10 B
Brest-Grajewo	5	92,20 G
Chark.-Asow gar.	5	97,10 G
Chark.-Krement. g.	5	96,80 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,50 bzB
Jelez-Orel gar.	5	97,00 bz
Jelez-Woronesch g.	5	92,30 B
Koslow-Woronschg	5	100,75 bzG
do. Obligationen	5	87,30 G
Kursk-Charkow gar.	5	97,25 B
Kursk-Chark.-Asow	5	89,00 B
Kursk-Kiew gar.	5	102,25 G
do. kleine	5	102,30 G
Losowo-Sewastopol	5	82,60 B
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,20 B
Mosco-Smolensk g.	5	98,70 B
Orel-Griasy	5	85,30 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	103,00 B
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,25 G
Rybinsk-Bologoye	5	87,20 B
do. II. Em.	5	76,20 G
Schuja-Iwanowo g.	5	97,50 bz
Warschau-Teresp. g.	5	
Warschau-Wiener II.	5	103,40 B
do. III. Em.	5	102,75 G
do. VI. Em.	5	101,50 bzG
Zarskoe-Selo	5	65,70 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	120,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	75,80 G
Berl. Kassenver.	5½	132,00 G
do. Handelsges.	7	130,60 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	92,00 bzG
Braunschw. Krdb.	6	107,00 G
do. Hypothek.	4½	81,80 G
Bresl. Disk.-Bank	5	91,25 G
do. Wechslerb.	5½	98,00 bzG
Danziger Privb.	9	123,80 G
Darmst. Bank	8½	152,40 bz
do. Zettelbank	5⅛	112,50 bz
Deutsche Bank	9	150,75 bz
do. Effekt. Hahn	9	126,75 G
do. Genossensch.	7½	132,50 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,25 B
Diskonto-Komm.	10½	197,90 bz
Dresdener Bank	8	125,50 G
Dortm. Bkv. 50%	6	100,00 G
Eff.-Maklbk. 50%	7	106,50 bzG
Goth. Grundkrdb.	0	30,25 G
do. do. neue 40%	0	65,00 bzG
Hamb. Komm. Bk.	6⅔	130,10 G
Landw. B. Berlin	4	88,80 B
Leipz. Krd.-Anst.	10	177,00 G
Leipz. Disk.	7	111,10 G
Magd. Privatb.	5½	117,50 bz
Meckl. Hyp.-Bank	6	100,40 bzG
Meininger Kredit	5½	94,00 bzB
do. Hyp.-B. 40%	4¾	93,25 G
Nat.-B. f. D. 50%	5½	97,60 G
Niederlaus. Bank	5½	91,75 G
Nordd. Bank	8½	158,00 G
Nordd. Grundkb.	0	38,10 bz
Oest. Krd. A. p. St.	8⅔	515,00 bz
Oldenb. Spar-B.	7	159,00 G
Petersb. Dis.-B.	14	118,10 bz
Petersb. Jt. B.	11½	92,25 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	53,00 G
Posener Prov.	6½	119,50 B
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	
Preuß. Bodnk.-B.	5½	104,25 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	8¾	128,00 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	90,30 G
Pr. H.B.A.G. 25%	5	92,50 B
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6½	146,50 bzG
Rostocker Bank	—	100,25 bzB
Sächsische Bank	5½	120,80 bz
Schaaffh. B.-Ver.	4	90,50 G
Schles. Bank-B.	5½	105,00 bz
Südd. Bod.-Kred.	6	138,75 G
B.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,50 bz
Weimar. Bk. konv.	5	88,25 G
Württ. Vereinsb.	7	128,75 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	79,50 bz
Donnersm.-H.	3½	61,00 bzG
Dortm. Union	—	22,90 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	74,00 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	106,90 B
Gelsenk. Bergw.	7	115,90 bz
Georg. Marienh.	—	67,00 B
do. Stamm-Pr.	—	84,50 G
Görl. Eisenbahnb.	—	151,00 bzB
Gr. Berl. Pferdeb.	9¾	208,50 bzG
Hartm. Maschin.	—	138,80 bzG
Hib. u. Sham.	6	93,25 bz
Hörd. H.-B. konv.	—	
Königin Marienh.	2	55,50 G
Lauchhammer	—	41,25 B
Laurahütte	—	109,60 bzG
Luise Tiefbau	—	40,50 G
Oberschl. E.-Bed.	—	55,50 bzB
Phönix Bergw.	—	85,50 B
do. do. Lit. B.	—	32,00 G
Schering	12	192,00 G
Stolberg Zink	—	21,00 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	102,00 G
Berl. Holz-Compt.	6	96,75 bz
do. Immob.-Ges.	4½	83,00 B
do. Viehmarkt	0	45,50 bzG
Berzelius Bgwk.	6	95,25 G
Borussia, Bgwk.	5	116,30 bzG
Brauer. Königst.	—	102,75 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	57,00 B
do. Straßenb.	6½	134,50 G
do. Wagg.-Fabr.	11	145,00 G
do. Wg. (Hoffm.)	11	128,00 G
Erdmannsd. Sp.	—	89,00 G
Glauzig. Zuckerf.	—	81,50 B
Inowr. Steinsalz	2½	58,00 ebzG
Körbisd. Zuckerf.	—	137,00 bzG
Marienh. Kotz	—	35,10 G
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	43,75 G
Pluto, Bergwerk	0	58,00 bzG
Redenhütte konf.	—	99,75 G
do. Oblig.	6	112,70 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	124,75 G
Westf. Un. St. Pr.	—	75,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.